

Badisches Landesmuseum: Außenstelle Südbaden / Landesstelle für Volkskunde

Die Landesstelle für Volkskunde in Staufen ist die Außenstelle des volkskundlichen Fachreferates des Badischen Landesmuseums Karlsruhe.

Ursprünglich vom Freiburger Volkskundler Johannes Künzig 1948 nach dem Vorbild der württembergischen Landesstelle als „Badische Landesstelle für Volkskunde Freiburg“ gegründet, nahm das Land Baden-Württemberg sie 1960 als Forschungs-, Dokumentations- und Beratungseinrichtung in seine Obhut und wies sie 1983 dem Zuständigkeitsbereich des Badischen Landesmuseums zu. Dort betraute man sie mit der Ausarbeitung einer Konzeption für das Keramikmuseum Staufen, dessen Eröffnung 1991 realisiert werden konnte, und dessen Betreuung ihr bis 2016 oblag. Im August 2005 ist die Landesstelle von Freiburg nach Staufen umgezogen.

Als wissenschaftliche, aber nichtuniversitäre Einrichtung ist die Landesstelle für Volkskunde Staufen Schnittstelle und Mittler zwischen volks- und landeskundlichen Laienforscher*innen und dem Universitätsfach Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie. Ihr Sammlungsauftrag ist auf die Alltagskultur und Regionalgeschichte ausgerichtet. Die Aufgabe der Außenstelle ist das Bewahren und Bearbeiten von Nachlässen von Heimatforscher*innen, Wissenschaftler*innen oder regional dokumentarisch orientierten Fotograf*innen aus Baden.

Als Beratungs- und Auskunftstelle zu Fragen im Bereich Volkskunde, Fotografie- und Regionalgeschichte steht sie der Öffentlichkeit zur Verfügung.



Abb. 1: Die Außenstelle Südbaden des Badischen Landesmuseums im Stadtschloss in Staufen.

Bestand

Die Außenstelle akquiriert ihre Bestände aktiv aus privatem und öffentlichem Vorbesitz und arbeitet im Bereich der schriftlichen, mündlichen und bildlichen Quellenerhebung und -sicherung. Einer ihrer bedeutendsten Bestände ist das Quellenmaterial rund um den Fragebogen zur Sammlung der Volksüberlieferungen von 1894/1895 in Baden. Erhalten sind 7.400 Antwortseiten aus über 500 Orten, davon werden ca. 5.700 in der Außenstelle verwahrt (inzwischen auch als Digitalisat vorhanden). Zusammen mit dem badischen Flur- und Familiennamenarchiv, dem badischen Belegmaterial zum Atlas der Deutschen Volkskunde (ab 1930) sowie Johannes Künzigs Sammlung von Volksliedern, Kinderreimen, Ortsneckereien und Spielgut (1920-1960) sind diese

Bestände wichtige Teile des immateriellen kulturellen Erbes des badischen Landesteils und für dessen Landeskunde von unschätzbarem Wert. Das schriftliche Nachlassarchiv beherbergt (Teil-)Nachlässe aus den Bereichen Handwerk, Wissenschaft und Heimatforschung. Im Tonarchiv befinden sich Aufzeichnungen zur Dokumentation badischer Mundartregionen (1950er-Jahre). Diese Interviews mit Fragen zu gesellschaftlichem Wandel, Brauchtum und Arbeit liegen zu ca. 100 badischen Gemeinden vor und werden zurzeit transkribiert.

Das Filmarchiv umfasst private und wissenschaftliche Filme, VHS-Mitschnitte oder DVDs zu Alltag, Brauchtum und den Landschaften Badens. Druckschriften aus dem regionalen Kulturbereich (ca. 1890–2005) sind in einem Printmedienarchiv erhalten.

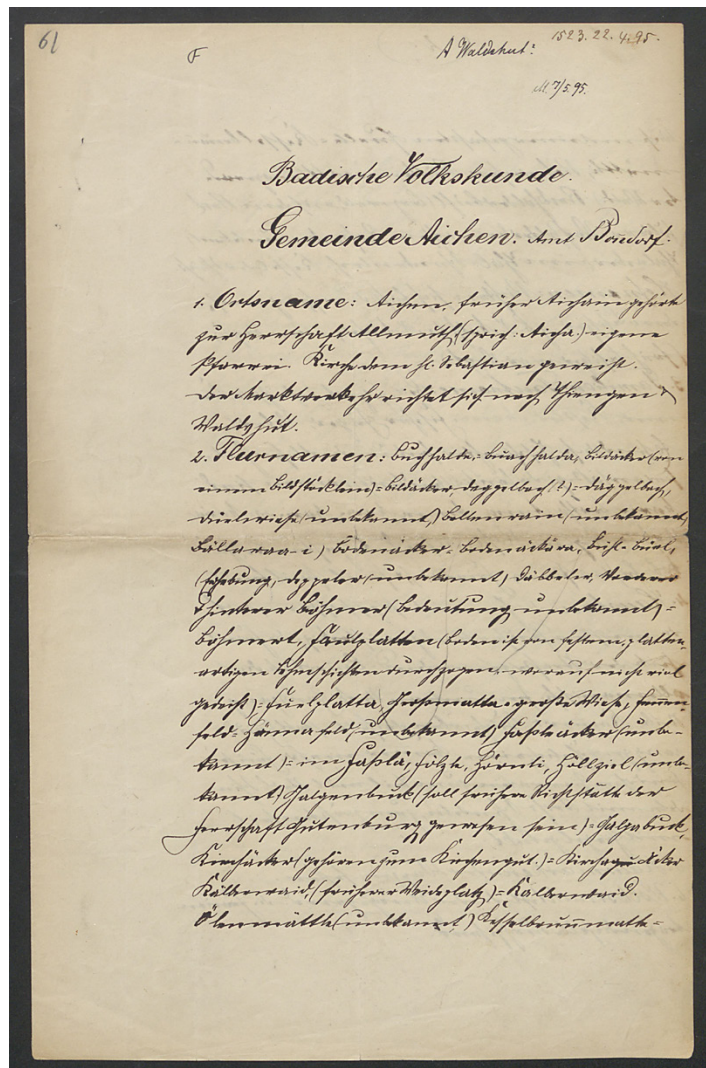


Abb. 2: Handschriftliche Antwortseite aus der Sammlung badischer Volksüberlieferungen von 1894/1895.



Abb. 3: Ein Teil des Bildarchivs der Außenstelle Südbaden.

Der umfangreichste Archivbereich der Außenstelle ist das Bildarchiv zur Sammlung und Dokumentation regionaler badischer Fotogeschichte. Es verfügt über mehr als 400.000 Bildträger. Darunter befinden sich Raritäten wie Autochrome und Stereofotografien. Hinzu kommen Dias, Glas- und Zelluloid-Negative, Papierabzüge, Laterna-magica-Bildserien sowie Fotoalben und eine Sammlung historischer Bildpostkarten. Fotosammlungen aus Nachlässen badischer Volkskundler*innen und Heimatforscher*innen bildeten den Grundstock, der um Eigenproduktionen zu volkskundlichen Themen erweitert wurde. Durch Schenkungen und Ankäufe kamen umfangreiche Bildnachlässe regionaler Fotograf*innen in die Sammlung (Annemarie Brenzinger, Alwin Tölle, Hugo Beyer u.a.), die werksbiografischen Charakter haben. Das Bildarchiv, welches alle fotografischen Genres abdeckt, umfasst Fotografien von 1880 bis heute und konzentriert sich motivisch weitgehend auf Land und Leute Badens (inkl. deren Reisebilder aus aller Welt).

Die wissenschaftliche Fachbibliothek zur Alltagskultur und zur Kulturgeschichte Badens und der Region ist mit ihrem Bestand an den Gesamtkatalog der Universität Freiburg angeschlossen und ergänzt mit einem Themenschwerpunkt Fotografie das Bildarchiv.

Ziele

Der Fokus der Außenstelle Südbaden richtet sich in Gegenwart und Zukunft zum einen verstärkt auf die Sichtbarmachung und Bereitstellung der vorhandenen Sammlungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit (Digitalisierung, Verschlagwortung, Online-Stellung) und zum anderen auf eine regionale und inhaltlich breite als auch zeitliche (21. Jh.) Fortführung der Bildsammlung sowie eine begleitende bildliche Erschließung der volkskundlichen Sachkultur im Badischen Landesmuseum. Sie ist zudem bestrebt, mit Ausstellungen und Publikationen an der Erforschung der badischen Fotogeschichte mitzuwirken.

Geplant und bereits in Angriff genommen ist eine bessere Vernetzung mit den volkskundlichen Einrichtungen in Freiburg, der württembergischen Landesstelle für Volkskunde in Stuttgart, sowie – gemeinsam mit dieser – eine Kooperation mit der Kulturanthropologie und Europäischen Ethnologie bzw. der Empirischen Kulturwissenschaft in Baden-Württemberg. Davon erhoffen wir uns für unsere Sammlungen neue Zugänge im Rahmen der wissenschaftlichen Dokumentation von Gegenwartsstudien sowie die wissenschaftliche Erschließung einzelner Bestände.

Personal

Elisabeth Haug M.A., Wissenschaftliche Leitung der Außenstelle
 Andrea Haußmann M.A., Bibliothek
 Nils Lange, Dokumentation

Kontakt

Außenstelle Südbaden
 Hauptstr. 11
 79219 Staufen i. Br.
 Telefon 07633/80645-0; Fax 07633/80645-25
 e-mail:
 aussenstelle.suedbaden@landesmuseum.de;
 elisabeth.haug@landesmuseum.de
 Öffnungszeiten: Mi-Fr 9:00-13:00 Uhr sowie Mi-Nachmittag 14:00-16:00 Uhr